

Ulrich Jochimsen

239 Flensburg, den 25.7.79  
Klaus-Grothstr. 12  
Tel. 0461-52066  
Tel. 0045-4-428430

Der Datenfernuebertragung gehoert die Zukunft. Was bedeutet das? Die integrierte Schaltung, der Mikroprozessor ist schon seit Jahren in der Hand des Konsumenten. Taschenrechner, Quarzuhr und Farbfernsehfernsteuerung z.B. dienen nicht nur der Bequemlichkeit der Buerger, sondern sind auch Vorbereitungen, Hinweise und Vorboten auf eine Zukunft mit voellig neuen Moeglichkeiten. Diese Geraete haben sich in den letzten Jahren rasch verbreitet. So rasch wie die Verkaufspreise herunterfielen begegneten uns bessere, kleinere, energiesparendere und zuverlaessigere Geraete in vielfaeltigen Erscheinungsformen auf immer mehr Maerkten. Elektronische Praezisionsuhren und Digitalrechner werden an Tankstellen, in Bahnhofskiosken oder in Kaffeegeschaeften wie Nebensaechlichkeiten im voruebergehen gekauft. Ist doch der Preis fuer diese Artikel oft niedriger als die Tankfuellung, die Fahrkarte oder die Kaffeemonatsration. Der traditionsreiche Fachhandel und der Fa-chreperaturservice werden umgangen. Waehrend viele privat die Vorteile des freien Wettbewerbs nutzen, stemmen sie sich in ihrer Amtsfunktion strickt gegen ihn. Kein Wunder, wenn 500 000 Postbeamte und 350 000 Bahnbeamte als Betreiber von technisch-oeffentlichen Diensten sich besonders hartnaeckig gegen solch "unordentliches" Treiben stemmen. Weiterhin sehen etablierte Experten und Firmen ihre Pfruende schwinden, wenn wirklich nach dem ~~Verfahren~~ Motto verfahren wuerde: dass der Kunde allein darueber entscheidet, was er braucht. Die sehen das freche Vordringen der freien Marktwirtschaft im Verbund mit dem ihnen ueberlegenen aber nicht mehr patentfaehigen Stand der Technik mit Recht als eine Existenzgefahrdung an. Anstatt sich dieser Herausforderung zu stellen, glauben sie sich stark genug, um sich gegen den Strom der Zeit stemmen zu koennen. Sie verbuenden sich ueber die "Amtshilfe" rechtlich und politisch mit anderen Privilegierten. Noch schl-afen die meisten Buerger unserer Republik, weil sie uninformiert und auch desinteressiert sind. Deshalb kuemmern sich die Politiker noch nicht um diese Angelegenheiten oder schlimmer noch, stossen sie mit in das Horn der ewig Gestrigen, um sich deren Waehlersstimmen zu vergewissern. So scheinen wir eine Insel der Stabilitaet in einer sich turbulent veraendernden Welt zu sein. Nur: unsere altvaeterlichen Elektronikprodukte finden auf dem Weltmarkt immer weniger

zahlungsfaehige Abnehmer. Selbst namhafte Elektronik-Grossfirmen schreiben seit Jahren trotz riesiger staatlicher Hilfe rote Zahlen und leben vom Kapital, wie ein Bauer, der sein Saatgut verzehren wuerde. Sind wir dieser Situation hilflos ausgesetzt? Koennen wir nur noch ta-tenlos zusehen, wie die Wellen der Energiekrise und Depression ueber uns hereinbrechen und unsere Volkswirtschaft nach und nach zusammenschlaegt? Was muessen wir tun, um unser Schiff von den bekannten Klippen fern zu halten? Dazu gehoert die Erkenntnis, dass - da wir weder ausreichend Energie noch Rohstoffe besitzen - wir hochqualifizierte Produkte und Verfahren exportieren muessen. Dazu muessen Informationen gezielt jederzeit sicher, schnell und billig ausgetauscht werden koennen. Das aber scheitert an der Politik der Deutschen Bundespost. Die technologiefeindliche Postgewerkschaft stellt seit <sup>ueber</sup> 10 Jahren die Spitze des Postministeriums mit Sitz im Kabinett. Durch ihre Personalpolitik blockiert sie jede freizuegige Politik der Bundesregierung auf diesem fuer unser aller Zukunft wichtigsten Gebiet. Wie sich bereits gezeigt hat, unternehmen weder Finanzminister Matthoefler noch sein Kabinettskollege und Nachfolger der Bundesminister fuer Forschung und Technologie K Hauff etwas, was der Post- und Verkehrsminister Gscheidler aus Ruecksichtnahme auf die Gewerkschaft nicht will. Das ist der harde Kern der Manoevrierunfaehigkeit der Bundesregierung. In dieser Atmosphaere haben Alternativen, so ~~notwendig~~ notwendig sie auch sind, keine Chancen und werden von vornherein abgewuergt. Jedes Neue, das im Kern das alte in sich traegt, wird das alte im neuen Mantel sein, denn der Apfel faellt nicht weit vom Stamm. Die monopolistische-zentralistische Post gebiert und beschuetzt nur monopolistische und zentralistische Systeme und Strukturen und dient damit nicht den Interessen der Buerger. Der Einsatz der Mikroprozessoren nach diesen Vorstellungen hat den Chip bereits zum Jobkiller werden lassen, der Einsatz der Mikroprozessoren nach den alleinigen Vorstellungen der monopolistischen und zentralistischen Deutschen Bundespost macht den Chip zum Individuum-killer und wird damit die Demokratie zerstoen.